

Bericht über das Juniorstudium im Fachbereich Chemie im Wintersemester 2024/25

Juniorstudium – man kann studieren, obwohl man eigentlich noch in der Schule ist, aber was ist das eigentlich genau?! Mich hat schon immer die Chemie fasziniert und so nahm ich ab der 9. Klasse an diversen Chemie-Wettbewerben teil. Ein Jahr später machte mich meine damalige Chemie-Lehrerin auf die Möglichkeit aufmerksam, ein Juniorstudium im Fachbereich Chemie an der TU Darmstadt zu absolvieren. Ein Juniorstudium ähnelt allgemein sehr dem Ablauf eines „normalen“ Studiums, jedoch belegt man pro Semester meistens nur ein Modul, manchmal auch 2, da man nebenbei noch die Aufgaben aus der Schule bewältigen muss.

Da der Gedanke schon in der Schule ein Mini-Studium abschließen zu können, großes Interesse in mir geweckt hatte, bewarb ich mich für das Wintersemester 2024/25 an der TU. Nach ein paar Wochen wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch mit dem Dekan eingeladen, wo es vorrangig nicht um mein fachliches Wissen ging, sondern meine Motivation und Gründe für das Juniorstudium festgestellt wurden. Ich entschied mich zum Einstieg das Modul „Allgemeine Chemie“ zu belegen, welches wöchentlich zwei Vorlesungen und eine Übung enthielt.

Soooooo, das war jetzt die Theorie, aber wie sah das Ganze in der Praxis aus? Ich erinnere mich noch, vor meiner ersten Vorlesung etwas aufgeregt gewesen zu sein, da ich schließlich niemanden kannte und auch das Konzept hinter der Uni für mich komplett neu war. Meine erste Vorlesung verlief jedoch super, ich konnte meine ersten Kontakte knüpfen und auch mit der Professorin ein kurzes Gespräch führen. Da ich keinen Zugang zu TuCaN, der Plattform, wo alles Organisatorische der Uni geklärt wird, hatte, war der direkte Kontakt zu Dozenten essentiell, da sie mich manuell in den moodle-Kurs der Vorlesung eintragen mussten.

Ein weiterer Faktor, den man berücksichtigen sollte, falls man mit dem Gedanken spielt, ein Juniorstudium anzufangen, ist der immense Zeitaufwand. Dazu gehören bei weitem nicht nur die Veranstaltungen an sich, sondern auch der Weg zur Uni sowie die Vor- und Nachbereitung von Klausuren. Auch darf man auf keinen Fall den Lernaufwand für eine einzelne Klausur unterschätzen, was ich getan hatte, sodass ich während meines Schulpraktikums die gesamte restliche Zeit mit Lernen verbrachte, um die Klausur zu bestehen. Ein Vorteil im Juniorstudium ist, dass nicht bestandene Klausuren keinen Einfluss auf das zukünftige Studieren haben, sodass man diesen sonst gewohnten Leistungsdruck nicht hat und es sich bei deshalb beim Juniorstudium primär um ein Sammeln von Erfahrungen handelt.

Leider konnte ich mein Juniorstudium nicht fortsetzen, da mir dies von Seiten der Schule verboten wurde, weil erst im Nachhinein aufgefallen ist, wie viele Stunden ich tatsächlich für das Studium wöchentlich verpassen musste. Falls du dich also für ein solches Studium interessiert, solltest du das unbedingt vorher mit der Schulleitung und allen unterrichtenden Lehrkräften absprechen, damit du ein solches erfolgreich durchführen kannst.

Alles in allem kann ich sagen, dass sich das Juniorstudium (auch wenn es nur für ein Semester war) definitiv gelohnt hat, da ich dadurch nicht nur mein Wissen in der Chemie vertiefen konnte, sondern auch einen Einblick in die Welt eines Studenten erhielt. Ich habe

Leute kennengelernt, mit denen ich bis heute viel Kontakt habe und ich habe gelernt, dass ein Chemiestudium meine Wahl nach dem Abitur sein wird.

Also falls ihr euch für das Juniorstudium in Chemie oder allgemein interessiert (was irgendwie so sein muss, da ihr sonst nicht diesen Bericht lesen würdet), probiert es auf jeden Fall aus, denn ihr könnt dabei nur gewinnen.

Maria